

## ARBEITSGRUPPE SOLIDARISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

c/o Rita Horstmann, Deutz-Mülheimer-Str. 199, 51063 Köln

[soki.rheinland@arcor.de](mailto:soki.rheinland@arcor.de), [www.solidarischekirche.de](http://www.solidarischekirche.de)

Frau  
Julia Helmke  
Generalsekretärin des Deutschen Ev. Kirchentags  
Kronenburgallee 7  
44139 Dortmund

Köln, 3. Juli 2019

### Ausladung von Prof. Duchrow und Prof. Esack

Sehr geehrte Frau Helmke,

wir sind entsetzt und empört, dass eine verleumderische Erklärung von Stefan Laurin („Ruhrbarone“) am 18.6.2019 genügte, um Prof. Dr. Ulrich Duchrow vom Kirchentag auszuladen, der 20 Jahre Mitglied des DEKT-Präsidiums war und mit einer Plakette als „Ehregast“ über das Dortmunder Kirchentagsgelände gehen durfte. Geht man so mit Ehrengästen um? Welch ein Hohn! Er wollte zusammen mit Prof. Farid Esack (Johannesburg) auf dem Kirchentag zu „Imperien des Mammons oder Wege der Gerechtigkeit“ sprechen. BDS war also gar nicht Thema. Wenn nicht mehr inhaltlich, sondern ad personam geurteilt und verurteilt wird, dann ist die Meinungsfreiheit auf dem Kirchentag massiv infrage gestellt.

Es ist eine üble Verleumdung durch Stefan Laurin, der BDS-Bewegung, die sich allein auf UN-Resolutionen und auf die Menschenrechte bezieht, zu unterstellen, sie habe als „Ziel die Vernichtung Israels“. Sehr geehrte Frau Helmke, meinen Sie ernsthaft, es sei das Ziel des langjährigen Präsidiumsmitglieds Ulrich Duchrow, Israel zu vernichten? Falls Sie diese Frage verneinen, wovon wir immer noch ausgehen, wäre es Ihre Pflicht gewesen, sich schützend vor ihn zu stellen, statt ihn fallen zu lassen wie eine heiße Kartoffel.

Die epd-Meldung vom 20.6.2019 schreibt korrekt: „In Anlehnung an die frühere Anti-Apartheid-Kampagne gegen Südafrika ruft die BDS-Bewegung dazu auf, so lange (!) Waren und Dienstleistungen aus Israel zu boykottieren und Investitionen von dort abzuziehen, bis der Staat die zentralen Forderungen erfüllt: Israel müsse die Besetzung allen arabischen Landes beenden, das Recht seiner arabisch-palästinensischen Bürger auf Gleichheit anerkennen und das Recht der palästinensischen Flüchtlinge auf Rückkehr in ihre Heimat respektieren.“

Die immer wieder angegriffene Formulierung „*allen arabischen Landes*“ hatte Omar Barghouti, Gründer von BDS, bereits 2011 (!) unmissverständlich präzisiert, dass damit die von Israel seit 1967 völkerrechtswidrig besetzten palästinensischen Gebiete gemeint sind:

"...BDS unambiguously defines the three basic Palestinian rights that constitute the minimal requirements of a just peace and calls for ending Israel's corresponding injustices against all three main segments of the Palestinian people. Specifically **BDS calls for ending Israel's 1967 military occupation of Gaza, of Westbank (including East Jerusalem), and other Arab territories in Lebanon and Syria**; ending its system of racial discrimination against its Palestinian citizens; and ending its persistent denial of the UN-sanctioned rights of Palestine refugees, particularly their right to return to their homes and to receive reparations..." (*Omar Barghouti, BDS: Boycott, Divestment, Sanctions: The Global Struggle for Palestinian Rights, Haymarket Books 2011, p 49.- Deutsche Ausgabe: Boykott – Deinvestment – Sanktionen. Die weltweite Kampagne gegen Israels Apartheid und die völkerrechtswidrige Besetzung Palästinas, 2012*).

Es ist eigentlich logisch, dass ein Staat Forderungen nur erfüllen kann, wenn er existiert. Deswegen ist die Behauptung, die BDS- Bewegung wolle den israelischen Staat zerstören oder gar vernichten, eine absurde Behauptung israelischer Propaganda, die jedoch in Deutschland und besonders in der evangelischen Kirche auf fruchtbaren Boden fällt.

Die Solidarische Kirche im Rheinland hat sich 2013 dem Aufruf von Pax Christi zum Boykott von Waren aus den völkerrechtswidrigen Siedlungen („*Besatzung schmeckt bitter*“) angeschlossen, deren Kennzeichnung der Europäische Gerichtshof fordert. Sie bewegt sich damit innerhalb des internationalen Rechts.

Sehr geehrte Frau Helmke, Sie haben „eine klare Haltung als Kirchentag“ zum Ausdruck gebracht, indem Sie blind der (rechtlich unverbindlichen) Bundestagsresolution gefolgt sind, BDS mit Antisemitismus gleichzusetzen.

Es ist unredlich, wenn Sie - zusammen mit dem Bundestag - behaupten, BDS als Ganzes sei antisemitisch. Sie haben sich mit Ihrer Entscheidung zum Komplizen des äußerst fragwürdigen Hasbara-Aktivistin Stefan Laurin (Hasbara: Abteilung im israelischen Ministerium für strategische Angelegenheiten) und zum gefälligen Ausführungsorgan einer Bundestagsresolution gemacht.

**Nach Barmen V jedoch sollte die Kirche unabhängig vom Staat „für Recht und Frieden“ eintreten und an „Gottes Gebot und Gerechtigkeit“ erinnern.**

Uns ist bewusst, dass der DEKT für den Dortmunder Kirchentag Zuschüsse von Bund, NRW und der Stadt Dortmund erhalten hat. Das darf aber nicht zur Folge haben, dass er sich zum Ausführungsorgan des Staates degradiert.

Wir freuen uns, dass Prof. Ulrich Duchrow und Prof. Farid Esack am 22.6.2019 bei dem Thementag „*Palästina – Israel: Die Lage spitzt sich zu*“ in der Dortmunder Paul-Gerhardt-Kirche sprechen konnten. Farid Esack sprach zu „*Interreligiöse Perspektiven zum Palästina/Israel-Konflikt*“, Prof. Duchrow zu „*Der christlich-jüdische Dialog und die deutschen Kirchen*“. Ihr Rauswurf von Duchrow und Esack gab genug Anschauungsmaterial für die ca. 200 anwesenden ZuhörerInnen. Der Kampf für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina wird weitergehen, ungeachtet der oberflächlichen Entscheidungen des DEKT.

Mit freundlichen Grüßen

Rita Horstmann

für die Arbeitsgruppe Solidarische Kirche im Rheinland

Der Brief geht auch an den Kirchentagspräsidenten Hans Leyendecker und an Prof. Ulrich Duchrow.